

ZEITUNGS-MIKROFILM-NACHRICHTEN



24. Jahrgang 2022 · Nummer 25

Hans-Jörg Lieder

Mikrofilmarchiv und Zeitschriftendatenbank: Gemeinsam geht es besser

Das Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V. (MFA) weist in seiner allseits bekannten Online-Datenbank¹ Mikrofilm-Bestände hauptsächlich deutscher Einrichtungen nach. Die Nutzung der erhobenen Daten erschöpft sich nicht im Online-Nachweis, vielmehr sind sie auch unverzichtbare Grundlage für weitere Aktivitäten des MFA wie z. B. die Durchführung und Unterstützung von Verfilmungsvorhaben oder die Bereitstellung von Masterfilmen zur Duplizierung und für Digitalisierungsprojekte.

Für Zeitungen und deren verschiedenste analoge und digitale Repräsentationen, also auch Mikrofilme, existiert in Deutschland allerdings noch ein weiteres überregionales Erschließungs- und Nachweisinstrument, die Zeitschriftendatenbank (ZDB).² Der eigentliche Gegenstand der ZDB sind „fortlaufende Ressourcen“, von denen Zeitungen nur ein kleiner Teil sind. Insgesamt sind mehr als zwei Millionen Titel verzeichnet sowie mehr als 18,5 Millionen Besitznachweise. Einer der primären Zwecke der ZDB ist die Versorgung von Bibliotheksverbünden und einzelnen Einrichtungen mit jeweils relevanten Datenausschnitten für den lokalen Nachweis. Darüber hinaus werden die Daten der ZDB für verschiedene überregionale (Steuerungs-)Funktionen benötigt. So hat z. B. die DFG festgelegt, dass Einrichtungen, die Mittel für Zeitungsdigitalisierungsvorhaben beantragen, ihre Digitalisierungsabsicht öffentlich einsehbar in der ZDB ankündigen müssen, um so Doppelarbeit zu vermeiden.³ Die ZDB wird gerne als Titel-Norm-

datei für fortlaufende Ressourcen bezeichnet, deren eindeutige Identifikatoren, die ZDB-IDs, von großer Relevanz für die Disambiguierung oft komplexer Titelentitäten sind und von allen beteiligten und nachnutzenden Systemen mitgeführt werden. ZDB-Daten stehen für alle Arten von Nachnutzungen frei, d. h. kostenlos und ohne rechtliche Beschränkungen, zur Verfügung.

Angesichts der doppelten Datenerfassung in der Datenbank des MFA und in der ZDB lag es nahe, über ein gemeinsames Vorgehen nachzudenken. Die

Inhalt

<i>Hans-Jörg Lieder</i> : Mikrofilmarchiv und Zeitschriftendatenbank: Gemeinsam geht es besser	1
Virtuelle Mitgliederversammlung des Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse e. V. (MFA) am 23. Juni 2021	3
Podcast: Auf den Tag genau	3
<i>Hans Bohrmann</i> : Marianne Christine Helene Englert (15. März 1926–21. Juni 2021) – eine persönliche Erinnerung	4
Digitalisierungsanfragen	5
Mitglieder des MFA und Mitgliedschaft	5
Mikrofilmbestellungen	5
Bezugspreise von Mikrofilmen	5
Neuverfilmungen im Bestand des Mikrofilmarchivs	6
Impressum	5

jeweils notwendige Granularität der Verzeichnung war dabei ebenso zu bedenken wie die unterschiedlichen Zwecke der Systeme. Im Ergebnis vertiefter Gespräche und Überlegungen wurde gemeinsam entschieden, dass die noch nicht in der ZDB vorhandenen Daten des MFA in die ZDB migriert werden und die Datenerfassung künftig ausschließlich dort erfolgen soll. Es wurde ebenfalls festgelegt, dass die für das MFA relevanten Daten in der ZDB mit einem spezifischen Code (MFA-Kennzeichen) angereichert werden, um dieses Datensegment für spätere Exporte und/oder Analysen selektieren zu können.

Während die ZDB in der Katalogisierungspraxis auf Standards und Regelwerkstreue setzen muss, nicht zuletzt um die Nachnutzung der Daten zu ermöglichen, stand das MFA bei der Festlegung der eigenen Katalogisierungspraxis vor anderen Herausforderungen. Es galt vor allem, eine zweckbestimmte, klar begrenzte Aufgabe in angemessener Zeit mit begrenztem Personaleinsatz überhaupt leisten zu können, und so wurde verständlicherweise dem Praktischen das Primat eingeräumt. Die Integration der Datenbestände des MFA in die ZDB ist vor diesem Hintergrund kein triviales Unterfangen. Die unterschiedlichen Katalogisierungspraxen begrenzten auch die Möglichkeiten der Vorab-Analyse.

Die zentrale Differenz der Datenmodelle besteht in den sich unterscheidenden Titelausschnitten: Im MFA-Datenbestand werden zeitlich aufeinander folgende und miteinander in Bezug stehende Titel (Vorgänger-, Nachfolge-, Beilagentitel) innerhalb *eines* Datensatzes rudimentär beschrieben und die mit den einzelnen Titeln in Beziehung stehenden Bestandsnachweise werden über ZDB-Titelentitäten hinweg ggf. summarisch beschrieben. Im Einzelfall bedeutet dies für Nutzende, dass ein MFA-Datensatz häufig mit *n* Titeldatensätzen der ZDB abgeglichen werden muss, um einen Überblick über möglichst vollständige Daten zu einem bestimmten Titel zu bekommen. Für das Migrationsprojekt bedeutet die Heterogenität der Daten, dass die Anwendung automatisierter Verfahren in den meisten Fällen leider nicht möglich ist.

Ein quantitativer Überblick: Der gesamte Datenbestand des MFA umfasst ca. 13.500 Datensätze, in denen geschätzte 14–15.000 Zeitungstitel genannt werden, denen eine unbekannte, aber natürlich deutlich größere Zahl von Bestandsangaben zugeordnet sind. Diese Bestandsangaben stammen von ca. 650 datengegebenden Einrichtungen, von denen wiederum rund 300 auch ZDB-Teilnehmer sind, d. h. diese Einrichtungen weisen ihre Mikrofilmbestände sowohl in

der Datenbank des MFA als auch in der ZDB nach. Die Katalogisierung in der ZDB erfolgt nach bibliothekarischem Regelwerk, so dass von rund 300 Datengebern des MFA bereits standardkompatible Daten, verteilt auf regelwerksbasierte Titelausschnitte, in der ZDB vorliegen.

Die stichprobenartige Prüfung dieser Daten hat ergeben, dass in vielen Fällen die Katalogisierung in der ZDB granularer als in der Datenbank des MFA erfolgte.⁴ Aufgrund dieses Befundes wurde entschieden, den MFA-Datengebern vorzuschlagen, dass Einrichtungen, deren Daten in beiden Systemen vorhanden sind, selber für eine etwaige Anpassung und die notwendige Anreicherung ihrer Daten mit einem MFA-Kennzeichen verantwortlich sein sollen. Die betroffenen Einrichtungen haben diesen Vorschlag zur Mitarbeit in begrenztem Umfang akzeptiert. Insgesamt enthalten rund 84 % der MFA-Datensätze (ca. 11.300) ausschließlich Bestandsangaben von Einrichtungen, die auch ZDB-Teilnehmer sind. Dieses Datensegment wird in Eigenregie der Datengeber bearbeitet.

Die verbleibenden 16 % der MFA-Datensätze (ca. 2.300) enthalten mindestens *eine* Bestandsangabe einer der rund 350 nicht an der ZDB teilnehmenden Einrichtungen und müssen gesondert betrachtet werden. Vor dem Hintergrund, dass die Datenerfassung in der ZDB Fachkenntnisse erfordert, die bei nicht teilnehmenden Einrichtungen nicht vorausgesetzt werden können, wurde entschieden, dieses Datensegment von der Berliner ZDB-Redaktion bearbeiten zu lassen. Die notwendigen Personalressourcen, angesetzt wurde ein Personenjahr, werden von der ZDB getragen. Die in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz angesiedelten Redaktionsteams der ZDB führen seit Jahresbeginn 2022 für das genannte Datensegment die folgenden Arbeiten aus:

- Zuweisung von ISIL-Kennzeichen⁵ und Bibliothekskennzeichen (BIK) für Einrichtungen, die noch nicht ZDB-Teilnehmer sind, als Voraussetzung der eindeutigen Zuweisung von Bestandsdaten in der ZDB. Die betroffenen Einrichtungen werden damit auch in der Online-Datenbank der Deutschen ISIL-Agentur und Sigelstelle nachgewiesen.⁶
- Automatisierter Import und Zuweisung von Bestandsdaten für ein kleineres Datensegment, das vorab mit ZDB-IDs angereichert wurde (ca. 300 Datensätze).⁷
- Redaktionelle Bearbeitung von ca. 2.000 Datensätzen (Übernahme von Bestandsdaten in die ZDB, Einpflegen eines MFA-Kennzeichens, Anlegen von neuen Titeldatensätzen).

Die Arbeiten sollen bis Ende 2022 abgeschlossen werden.

Fazit

Ein aus Sicht der ZDB relativ kleines Migrationsprojekt mit nur überschaubarem Zuwachs an neuen Titeln in der ZDB, das gleichwohl erhebliche redaktionelle Aufwände erfordert, wirft eine zentrale Frage auf: Lohnt sich die Realisierung eines solchen Vorhabens überhaupt? Das MFA und die ZDB beantworten diese Frage mit einem emphatischen: Ja!

Der vielfältige Nutzen der gemeinsamen Arbeit wird allen Beteiligten zugutekommen. Auf Seite der Datengeber entfallen die Mehraufwände durch doppelte Katalogisierung in zwei Systemen. Die für das MFA relevanten Daten werden durch die Migration in die ZDB insgesamt standardkompatibel. Sie werden über Standard-Schnittstellen bereitgestellt und sind Teil der nationalen und internationalen Datenflüsse der ZDB. Dadurch werden verschiedenste Nachnutzungsszenarien ermöglicht, u. a. Nachweise an anderer Stelle wie z. B. im WorldCat.⁸ Der erwartete Zuwachs an Titel- und Bestandsangaben ist für die ZDB quantitativ relativ gering, aber qualitativ relevant. Ein Beispiel sei genannt: Die ZDB dient als Steuerungsinstrument für von der DFG geförderte Zeitungsdigitalisierungen. Der Mikrofilm als Vorlage für i. d. R. Massendigitalisierungsprojekte ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung, und erst durch den möglichst vollständigen Nachweis aller verfügbaren Filme kann sich die Steuerungsfunktion der ZDB vollumfänglich realisieren. Die entsprechenden Bestände können künftig einfach und bequem durch Suchen in nur einem System, der ZDB, identifiziert werden, die bislang im Einzelfall notwendige mühsame Disambiguierung

von Titeln durch Nutzende entfällt. Für das MFA entfallen schließlich die Aufwände für Datenvorhaltung und -bereitstellung, während Zugang und Verfügbarkeit zu dem entsprechenden Datensegment der ZDB unter optimierten Bedingungen bestehen bleiben und das Serviceportfolio des MFA unterstützen. Insgesamt ist das Vorhaben freilich nicht ausschließlich als Serviceoptimierung relevant, sondern – und dies ist nicht weniger bedeutsam – als eine auf Effizienz und Vereinfachung der Systemlandschaft abzielende Infrastrukturmaßnahme.

Anmerkungen:

- 1 S. mfa.allegronet.de
- 2 S. <https://zdb-katalog.de/index.xhtml> und <https://zeitschriftendatenbank.de/startseite>.
- 3 Auch jenseits von Zeitungen werden die Daten der ZDB für eine Vielzahl weiterer überregionaler Steuerungsfunktionen herangezogen.
- 4 Leider gilt: Keine Regel ohne Ausnahme, und so wurden durchaus auch Daten einzelner Einrichtungen identifiziert, die in der MFA-Datenbank granularer erfasst sind als in der ZDB.
- 5 ISILs (International Standard Identifier for Libraries and Related Organizations) werden durch die an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz angesiedelte Deutsche ISIL-Agentur und Sigelstelle (<https://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/startseite>) vergeben.
- 6 <https://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/suche/>.
- 7 Die partielle Anreicherung der Daten mit ZDB-IDs erfolgte vorbereitend durch das MFA.
- 8 Die ZDB arbeitet zurzeit gemeinsam mit OCLC (<https://www.oclc.org/de/home.html>) und den deutschen Bibliotheksverbünden an Verfahren, die auf die jederzeit aktuelle Bereitstellung der gesamten ZDB als Katalogisierungsressource im WorldCat (<https://www.worldcat.org/>) abzielen.

Virtuelle Mitglieder- versammlung des Mikro- filmarchivs der deutsch- sprachigen Presse e. V. (MFA) am 23. Juni 2021

Pandemiebedingt fand die Mitgliederversammlung 2021 wieder virtuell statt. Die Fachtagung musste wie im Jahr zuvor ausfallen.

Herauszuhebender Tagesordnungspunkt war die Datenmigration von der MFA-Datenbank in die Zeitschriftendatenbank

(s. a. den Beitrag von Hans-Jörg Lieder auf den Seiten 1–3).

Personelles: Für die Kassenprüfung wurden Ruth Peterek und Dr. Albert Eßer gewählt.

Podcast: Auf den Tag genau

Mikrofilme oder auch Digitalisate von Tageszeitungen sind die Grundlage für einen Podcast, der seit zwei Jahren täglich eine Meldung aus der

Berliner Presse der 1920er Jahre aufbereitet, die dem Lesepublikum „auf den Tag genau“ vor 100 Jahren zugänglich war. Die Zeitung vor 100 Jahren: Sie ist nicht nur Forschungsgegenstand von Kommunikationswissenschaftlern, Historikern und anderen wissenschaftlichen Disziplinen, sie gibt nun auch einem Gegenwartspublikum auf moderne Weise Einblicke in Nachrichten, die das Weltbild unserer Vorfahren erweitert haben. Hören Sie doch einmal rein unter www.aufdentaggenau.de.

Hans Bohrmann

Marianne Christine Helene Englert (15. März 1926 – 21. Juni 2021) – eine persönliche Erinnerung

Marianne Englert stammte aus einem zeitungsaaffinen Elternhaus. Ihr Vater war Journalist in Frankfurt und deshalb war es naheliegend, dass sie nach dem Abitur einen Beruf im Zeitungsverlag suchte. Sie fand ihn im Archiv der 1949 gegründeten Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der sie das ganze Berufsleben verbunden blieb. Das Archiv bei der FAZ war kein abgelegener Kellerraum, in dem sich verstaubte Zeitungsbinden stapelten. Das Pressearchiv stand in der Mitte der Redaktionsarbeit, ein Ort der Recherche, der für korrekte Berichterstattung zur Überprüfung erforderlich war und durch die sinnreiche Gliederung des Zeitungsinhalts aller Ausgaben des Verlages, der konkurrierenden Blätter am Ort und der wichtigsten Zeitungen der Bundesrepublik, die aktuell erarbeitet wurden, zugleich Anregungen gab, was weiter zu fragen und zu beantworten war und zu prüfen, was etwa bis zum Redaktionsschluss gefehlt hatte. Marianne Englert hat sich lebenslang für die technische Weiterentwicklung des Archivs durch Einbeziehung des Zeitungsmikrofilms (mit schneller Rückvergrößerung) bis zu den sich an ihrem Übergang in den Ruhestand abzeichnenden Möglichkeiten der Digitalisierung von Zeitungen auseinandergesetzt und praktisch vorbereitend gearbeitet. Sie konnte ihre wohl erwogenen Einsichten auch bei der FAZ, als führendem Blatt in der Bundesrepublik, auch umsetzen, weil die finanziellen Voraussetzungen des Verlags erlaubten, was für die journalistische Qualität des Blattes erforderlich war auch einzuführen. Marianne Englert hat sich für die journalistische Zukunft der Zeitungen lebhaft interessiert, denen gelegentlich von Kritikern immer wieder als gedrucktes Medium der rasche Tod vorausgesagt worden ist. Sie hat sich selbst im Beirat von BTX, einer heute nur noch Fachleuten bekannten Vorform des digitalen Journalismus, eingesetzt, um immer nah an der Zukunft zu sein und sich ein Urteil bilden zu können. Am Ende ihres Berufslebens hat sie sich mit Projekten für eine späte Dissertation in der Kommunikationswissenschaft getragen, die aber unerfüllt geblieben sind.

Ihre Kenntnis hat Marianne Englert früh in die berufsständische Diskussion von Pressearchivaren eingebracht, deren Stimme sie als zunächst stellvertretende Vorsitzende der Fachgruppe 7 (Presse- Rundfunk- und Filmarchivare) im damaligen Verein Deutscher

Archivare und dann als langjährige Vorsitzende dieser Vereinigung war. Die Arbeit dieser Pressearchivare mit ihren hochkarätig besetzten jährlichen Tagungen an wichtigen Zeitungsplätzen der Bundesrepublik hat die Berufsgruppe recht eigentlich erst aufgebaut und zu Einfluss gebracht. Marianne Englert hat solche Tagungen mit Übersicht und Sachkunde vorbereitet und geleitet. Sie hat sich vor allem für eine solide Fort- und Weiterbildung der Pressearchivare eingesetzt und Bestrebungen gestützt, diese zu formalisieren. Es ist kein Wunder, dass ein nach ihr benannter Ausbildungspreis inzwischen mehr als ein Jahrzehnt verliehen wird.

Energisch hat sich Marianne Englert für Fachverbände ihres Interessensfeldes eingesetzt. Dem Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V. (MFA) ist sie kurz nach dessen Gründung 1965 beigetreten. Sie war von 1979 bis 1990 Vorstandmitglied des MFA und von 1992 bis 2003 Kassenprüferin. Frau Marianne Englert hat mich in diesen Funktionen als Geschäftsführer des MFA insbesondere auch in schwierigen rechtlichen Fragen unterstützt, indem sie mir Zugang zu rechtsanwaltlichem Rat zukommen ließ, wofür das MFA ihr großen Dank schuldig ist.

Die Bundesrepublik Deutschland hat Marianne Englert das Bundesverdienstkreuz verliehen, das – wie immer in solchen Fällen – der wichtigen und erfolgreichen außerberuflichen Aktivität galt.

Marianne Englert unternahm gerne weite Reisen, die sie in fast alle Kontinente führten. Ich habe mich mit ihr vielfach über Reisen nach und in Kanada ausgetauscht, wo sie auch Kolleginnen und Verwandte besuchte. Später machte sie auch gern Schiffsreisen, was ihrem Handicap durch Arthrose in den Knien entgegenkam.

Gerne lud sie zum Kaffee in die Frankfurter P...straße im Sommer auf ihren schönen Balkon ein, was ich in der Corona-Zeit leider nicht mehr wahrgenommen habe. Sie hielt aber Kontakt durch regelmäßige telefonische Nachfragen, wie es mir und meiner Familie denn in der Pandemie ergangen sei. Fachliche und politische Fragen konnte man mit ihr diskutieren und feststellen, dass sie aktuell informiert blieb.

Nun ist sie in der Pandemie-Zeit hochbetagt verstorben. Wir Nachgeborenen werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Digitalisierungsanfragen

Für Digitalisierungen historischer, urheberrechtsfreier Zeitungen und Zeitschriften stellt das Mikrofilmarchiv nach Absprache seine eigenen Masterfilme zur Verfügung. Dafür wird eine Gebühr von 49 Euro pro 30-m-Rolle erhoben. Handelt es sich bei den Masterfilmen um Doppelrollen, ist die Gebühr für beide Filme zu entrichten (= 98 Euro). Bei Interesse an der Digitalisierung unserer Masterfilme (nicht denen der Mitglieder!) wenden Sie sich bitte schriftlich an die Geschäftsstelle. Aktuelle Zeitungen und Zeitschriften sind aus urheberrechtlichen Gründen von dieser Regelung ausgeschlossen. Ein kommerzielles Interesse

ist durch den Leihnehmer auszuschließen. Die technische Abwicklung soll innerhalb Deutschlands erfolgen. Die Gebühr von 49 Euro greift auch, wenn beim MFA erworbene Duplikatfilme digitalisiert werden sollen, da mit dem Verkauf der analogen Kopie keine automatische Erlaubnis einer Digitalisierung einhergeht. Bitte wenden Sie sich auch in diesen Fällen an die Geschäftsstelle. **Das Mikrofilmarchiv stellt selbst keine Digitalisate her.**

Mitglieder des MFA und Mitgliedschaft

Seit dem Erscheinen der „Zeitungsmikrofilm-Nachrichten“ im vergangenen Jahr hat sich die Mitgliederzahl

verändert; sie setzt sich aus 94 institutionellen Mitgliedern und neun persönlichen Mitgliedern zusammen.

Jede Institution, die Masterfilme von Tageszeitungen besitzt und bereit ist, diese gegen eine Aufwandsentschädigung (3,07 Euro pro Rolle) für Duplizierungen zur Verfügung zu stellen, ist dem MFA als Mitglied willkommen. Es genügt ein formloser Aufnahmeantrag, über den vom Vorstand des Mikrofilmarchivs gemäß Satzung entschieden wird. Die Mitgliedschaft ist kostenlos.

Das MFA nimmt auch gern Spenden entgegen, die im Sinne der Gemeinnützigkeit steuerbegünstigt sind und für die Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Mikrofilmbestellungen

Alle Mikrofilmbestellungen bitten wir schriftlich an die Geschäftsstelle des Mikrofilmarchivs zu richten.

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V. (MFA)

c/o Institut für Zeitungsforschung

Max-von-der-Grün-Platz 1–3

44137 Dortmund

E-Mail: mfa@mfa-dortmund.de

Telefonisch nimmt das Mikrofilmarchiv keine Bestellungen entgegen, doch können Informationen zu verfilmten Zeitungstiteln erfragt werden unter: 0231/70 09 68 39.

Bitte beachten Sie die neue Telefonnummer.

Die Geschäftsstelle des MFA ist regelmäßig freitags von 8 bis 15 Uhr besetzt.

Bezugspreise von Mikrofilmen

	Preis pro Rolle in Euro
Einzelbestellung Diazo negativ:	
Deutschland	50,– inkl. Porto und Verpackung
EU	50,– zzgl. Porto und Verpackung
außerhalb EU	55,– zzgl. Porto und Verpackung
Abonnement Diazo negativ:	
Deutschland*	40,– inkl. Porto und Verpackung
EU	40,– zzgl. Porto und Verpackung
außerhalb EU	53,– zzgl. Porto und Verpackung
Einzelbestellung Silber positiv:	
Deutschland	53,– inkl. Porto und Verpackung
EU	53,– zzgl. Porto und Verpackung
außerhalb EU	65,– zzgl. Porto und Verpackung
Abonnement Silber positiv:	
Deutschland	51,– inkl. Porto und Verpackung
EU	51,– zzgl. Porto und Verpackung
außerhalb EU	63,– zzgl. Porto und Verpackung

* Bei vom Mikrofilmarchiv selbst hergestellten Verfilmungen aktueller Zeitungen kann der Abonnementpreis abweichen, insbesondere bei geringer Abonentenzahl. Diese im Einzelfall höheren Preise können bei der Geschäftsstelle erfragt werden.

Mitglieder des MFA erhalten 10 % Rabatt auf alle Bestellungen.

Zusätzlich gewährt das MFA für alle Einzelbestellungen mit einem Bestellwert von über 500 Euro einen Preisnachlass von 5 %.

Wegen der Gemeinnützigkeit des Vereins entfällt bei allen Duplizierungen die Mehrwertsteuer.

Herausgeber:
Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V. (MFA)
c/o Institut für Zeitungsforschung
Max-von-der-Grün-Platz 1–3
D-44137 Dortmund
Telefon: (0231) 70 09 68 39
E-Mail: mfa@mfa-dortmund.de

Verantwortlich für den Inhalt: PD Dr. Astrid Blome
Text und Redaktion: Manfred Pankratz M. A.
Online-ISSN: 2512-0395
Erscheinen: ein- bis zweimal pro Jahr

Neuverfilmungen im Bestand des Mikrofilmarchivs

Seit der Ausgabe 24 der Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten (2021) haben das MFA
(und in einigen Fällen das Institut für Zeitungsforschung) nachstehend aufgeführte Periodika verfilmt –
Rollenangaben für Duplikatfilme

■ A – B

Aalen	Schwäbische Post/Südwest Presse: 2020	8 Ro
Backnang	Backnanger Kreiszeitung: 6. 4.–31. 12. 2020	5 Ro
Baden-Baden	Badisches Tagblatt: 26. 5.–31. 12. 2020	7 Ro
Balingen	Zollern-Alb-Kurier: 2020	9 Ro
Bamberg	Fränkischer Tag: 1. 4.–31. 12. 2020	6 Ro
Bayreuth	Nordbayerischer Kurier: 22. 9.–31. 12. 2020	3 Ro
Bergisch Gladbach	Bergische Landeszeitung: 2. 1.–18. 6. 2020	6 Ro
	Kölner Stadt-Anzeiger: 2. 1.–15. 6. 2020	6 Ro
Berlin	B. Z.: 2. 1.–19. 8. 2021	6 Ro
	Berliner Bär, Der: 15. 3. 1926–1927	5 Ro
	Berliner politische Nachrichten: 3. 4.–4. 12. 1925	1 Ro
	Berliner Zeitung: 6. 4.–31. 12. 2020	6 Ro
	Bild, Berlin-Brandenburg: 1. 7.–31. 12. 2020	2 Ro
	Grabenzeitung: 21. 5. 1944–10. 4. 1945	1 Ro
	Junge Welt: 2020	5 Ro
	Monde Diplomatie, Le: 2020	1 Ro
	Niederbarnimer Zeitung: 1897 (E), 1906 (E)	1 Ro
	Ost-District, Der: 1879; 1. 1.–1. 4. 1882	1 Ro
	Tägliche Rundschau mit Unterhaltungsbeilage: 2. 4.–30. 6. 1895; 1. 7.–30. 9. 1896	2 Ro
	Tagesspiegel, Der mit Kulturbeilage	
	TICKET: 1. 11.–31. 12. 2020	2 Ro
	taz Die Tageszeitung: 1. 7.–31. 12. 2020	4 Ro
	Welt, Die: 1. 8.–31. 12. 2020	4 Ro
	Welt, Die (Silber negativ): 1. 8.–31. 12. 2020	4 Ro
Biberach	Schwäbische Zeitung: 2020	8 Ro
Bocholt	Bocholter Borkener Volksblatt: 2020	9 Ro
Bonn	Medienkorrespondenz: 2020	1 Ro
Bottrop	Westdeutsche Allgemeine Zeitung: 2. 1.–6. 6. 2020	4 Ro

Bremen	Weser-Kurier: 18. 6.–31. 12. 2020	5 Ro
--------	-----------------------------------	------

■ C – E

Calw	Schwarzwälder Bote C 2, Kreisnachrichten: 26. 5.–31. 12. 2020	6 Ro
Cottbus	Lausitzer Rundschau: 2020	7 Ro
Detmold	Lippische Landeszeitung: 2020	8 Ro
Dortmund	Stadt-Anzeiger/Süd-Anzeiger: 2020 (L)	1 Ro
Dresden	Sächsische Zeitung: 2020	7 Ro
Dülmen	Dülmener Zeitung: 2020	6 Ro
Düsseldorf	Rheinische Post: 11. 6.–31. 12. 2020	5 Ro
	Westdeutsche Zeitung/Düsseldorfer Nachrichten: 26. 9.–31. 12. 2020	3 Ro
Essen	Neue Ruhr Zeitung: 27. 5.–31. 12. 2020	6 Ro
	Westdeutsche Allgemeine Zeitung WAZ: 26. 5.–31. 12. 2020	6 Ro
Esslingen	Eßlinger Zeitung: 27. 6.–31. 12. 2020	5 Ro

■ F – H

Frankfurt/Oder	Märkische Oderzeitung: 17. 8.–31. 12. 2020	3 Ro
Freiburg/Br.	Badische Zeitung: 20. 5.–31. 12. 2020	6 Ro
Friedberg	Wetterauer Zeitung: 9. 6.–31. 12. 2020	5 Ro
Gerabronn	Hohenloher Tagblatt: 2020	9 Ro
Gießen	Gießener Allgemeine: 2. 6.–31. 12. 2020	6 Ro
Göppingen	Neue Württembergische Zeitung (NWZ): 2020	8 Ro
Göttingen	Göttinger Tageblatt: 28. 3.–31. 12. 2020	6 Ro
Goslar	Goslarsche Zeitung: 28. 3. 2020–6. 7. 2021	10 Ro
Hagen	Westfalenpost, HG: 1. 9.–31. 12. 2020	3 Ro
Hamburg	Bergedorfer Zeitung: 2020	8 Ro
Heidelberg	Rhein-Neckar-Zeitung: 18. 6.–31. 12. 2020	5 Ro
Heidenheim	Heidenheimer Zeitung: 2020	8 Ro
Hof	Frankenpost: 1. 4.–31. 12. 2020	6 Ro

I – L

Karlsruhe	Badische Neueste Nachrichten: 1. 7.–31. 12. 2020	5 Ro
Kehl	Kehler Zeitung: 2. 6.–31. 12. 2020	6 Ro
Köln	Kölnische Rundschau: 21. 4.– 31. 12. 2020	9 Ro
	WDR-Print: Jan.–Apr. 2020	1 Ro
Lahr	Lahrer Zeitung: 8. 6.–31. 12. 2020	6 Ro
Leonberg	Leonberger Kreiszeitung: 2020	11 Ro
Leutkirch	Schwäbische Zeitung: 2020	8 Ro
Lindau	Lindauer Zeitung/Schwäbische Zeitung: 2020	8 Ro
Ludwigsburg	Ludwigsburger Kreiszeitung: 1. 7.– 31. 12. 2020	4 Ro
Lübeck	Lübecker Nachrichten: 21. 3.– 31. 12. 2020	7 Ro
Lüdenscheid	Lüdenscheider Nachrichten: 2020	9 Ro

M – O

Mannheim	Mannheimer Morgen: 2. 6.– 31. 12. 2020	6 Ro
München	Abendzeitung: 2018–31. 8. 2021	34 Ro
	Bunte: 2020	6 Ro
	tz: 31. 12. 2010–29. 9. 2021	66 Ro
Münster	Westfälische Nachrichten: 2020	9 Ro
Neubranden- burg	Nordkurier: 2020	6 Ro
Nienburg	Harke, Die: 2018–2020	24 Ro
Nürnberg	Nürnberger Zeitung: 2020	9 Ro
Nürtingen	Nürtinger Zeitung: 2020	8 Ro
Oberkirch	Acher-Rench-Zeitung: 27. 5.– 31. 12. 2020	6 Ro
Oberndorf	Schwarzwälder Bote R 1 O: 22. 5.– 31. 12. 2020	7 Ro
Offenburg	Offenburger Tageblatt: 28. 5.– 31. 12. 2020	6 Ro
Oldenburg	Nordwest-Zeitung: 8. 5.– 31. 12. 2020	7 Ro

P – S

Paderborn	Neue Westfälische, Paderborner Kreiszeitung: 2020	8 Ro
	Westfälisches Volksblatt: 2020	8 Ro
Pforzheim	Pforzheimer Zeitung: 2020	8 Ro
Potsdam	Märkische Allgemeine: 25. 7.– 31. 12. 2020	4 Ro
	Potsdamer Neueste Nachrichten: 23. 7.–31. 12. 2020	4 Ro
Reckling- hausen	Recklinghäuser Zeitung: 2020	9 Ro
Remscheid	Remscheider General-Anzeiger: 1. 10.–31. 12. 2020	2 Ro
Rheine	Münsterländische Volkszeitung: 2. 1.–11. 7. 2020	4 Ro
Rostock	Norddeutsche Neueste Nachrichten: 2020	7 Ro
	Ostsee-Zeitung: 2020	8 Ro

Saarbrücken	Saarbrücker Zeitung: 26. 6.– 31. 12. 2020	5 Ro
Schwäbisch Gmünd	Rems-Zeitung: 2020	7 Ro
Schwerin	Schweriner Volkszeitung: 2020	7 Ro
Schwetzingen	Schwetzingen Zeitung: 2. 6.– 31. 12. 2020	6 Ro
Sigmaringen/ Messkirch	Schwäbische Zeitung: 2020	7 Ro
Soest	Soester Anzeiger: 2011–2016	62 Ro
Solingen	Solinger Tageblatt: 22. 4.– 31. 12. 2020	5 Ro
Stuttgart	Stuttgarter Nachrichten: 11. 3.– 31. 12. 2020	8 Ro
	Stuttgarter Zeitung: 1. 8.– 31. 12. 2020	5 Ro

T – Z

Tuttlingen	Gränzbote: 2020	8 Ro
Vaihingen/ Enz	Vaihinger Kreiszeitung: 2020	7 Ro
Villingen- Schwenningen	Südwest Presse, Die Neckarquelle: 2020	9 Ro
Waiblingen	Waiblinger Kreiszeitung: 2020	9 Ro
Wien (A)	Presse, Die: 2020	12 Ro
Wuppertal	Westdeutsche Zeitung: 8. 4.– 31. 12. 2020	6 Ro
Zürich (CH)	aufbau, Der: Dez. 2019–Jan. 2021	2 Ro

MIKROPRESS**MIKROVERFILMUNG**

Zeitungsbestände, Pressearchive,
historische Akten usw.

MIKROPUBLIKATIONEN

Mikrofilm 35mm, 16mm
Archiv mit ca. 25.000 Filmrollen
der größten deutschen Tageszeitungen.
(FAZ, Handelsblatt,
Süddeutsche Zeitung usw.)
Details im Online-Katalog

JUBILÄUMS-GEBURTSTAGSSEITEN

Abzüge auf spez. Antikpapier
ab 1864

Mikropress GmbH
Ollenhauerstraße 1
53113 Bonn

Tel.: 0228/623261

Fax: 0228/628868

E-Mail: mikropress-bonn@t-online.de

Home: www.mikropress.de